

# Controlling-Mängel häufigste Ursache für Insolvenz

Studie: Mittelstand ignoriert Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken – Hausbanken genießen Vertrauen

Börsen-Zeitung, 5.12.2006 ab Düsseldorf – Bei vier von fünf Unternehmensinsolvenzen ist die Ursache für die Schieflage auf fehlendes Controlling zurückzuführen. Zu diesem Ergebnis kommt die Universität Münster in ihrer jüngsten Mittelstands-Studie. Daneben spielen Lücken in der Finanzierung sowie ein unzureichendes Debitorenmanagement eine große Rolle.

Die Studie, die am Lehrstuhl von Prof. Wolfgang Berens gemeinsam mit der WGZ Bank durchgeführt wurde, fußt auf der Befragung von 3000 Unternehmen, der Analyse

von mehr als 1 Million Unternehmensbilanzen sowie weiteren wissenschaftlichen Studien. Da die Unternehmen Instrumente zur Früherkennung von Krisen kaum nutzten, würden Schieflagen oftmals erst entdeckt, wenn es zu spät sei, erläuterte Berens in einem Pressegespräch.

## Zu wenig Eigenkapital

Neben den Defiziten im Controlling wies Berens auch darauf hin, dass der Mittelstand Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken nicht die Bedeutung beimesse, die notwendig wäre. So würden die Auswirkungen von steigenden Zinsen oder sich än-

dernden Wechselkursrelationen auf die Ertragslage oft verkannt. Zudem belegt die Studie erneut, dass der deutsche Mittelstand, den die WGZ Bank als inhabergeführte Unternehmen definiert, an einer zu schwachen Eigenkapitalausstattung leidet.

Zwar räumte Uwe Berghaus, Bereichsleiter Firmenkunden der WGZ Bank, ein, dass sich die Eigenkapitalquote der Mittelständler in den vergangenen zwei bis drei Jahren schon erhöht habe, von der von den Befragten angegebenen Zielquote von durchschnittlich 30 bis 35% seien die Unternehmen in ihrer Gesamtheit aber noch weit entfernt. Im Schnitt bringe es der Mittelstand nur

auf eine Quote von 25%. Dabei schneide der Handel mit durchschnittlich 20% am schwächsten ab.

Angesichts des hohen Vertrauens, das die Hausbanken bei den Mittelständlern genießen, seien sie als Berater für den Mittelstand prädestiniert, sagte Berens. Ein Anteil von 47% der Befragten bezeichneten ihre Hausbank als besonders vertrauenswürdig. Einzig die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer schnitten in puncto Vertrauen mit 63% besser ab. Unternehmensberatern (9%) und unabhängigen Finanzberatern (8%) bringen die Unternehmen dagegen nach Erkenntnissen der Studie nur wenig Vertrauen entgegen.